

Na, klingelt's?

BME-Jobsource und der Stiftungslehrstuhl für Procurement an der Universität Mannheim haben in einer Studie die Gehälter im Einkauf ermittelt. Sie ist eine der umfassendsten unabhängigen Einkaufs-Gehaltsumfragen, die bislang in Deutschland durchgeführt wurden. BIP präsentiert exklusiv die Ergebnisse.

Über Geld spricht man nicht – und doch muss man es. Nicht nur wer sich beruflich neu orientieren möchte, sollte wissen, wo auf der Gehaltsleiter er oder sie denn aktuell steht und welche Entwicklungsmöglichkeiten noch bestehen. Doch „richtige“ Benchmarks in der Praxis sind oft schwierig. Es gibt zwar mittlerweile bereits eine Vielzahl

an „Gehaltschecks“, die eine Ersteinschätzung möglich machen. Meist sind diese Vergleiche allerdings entweder Branchenvergleiche oder – wenn sie auf Funktionen wie den Einkauf fokussieren – die Datenbasis stammt nicht selten aus den Datenbanken von Personalberatungen oder Headhuntern. Das hat zur Folge, dass sich die Gehälter tendenziell auf Senior-Positionen beziehen.

Ein breites Bild liefern diese Zahlen jedoch oft nicht.

BME-Jobsource und der Stiftungslehrstuhl für Procurement an der Universität Mannheim haben versucht, diese Lücke zu schließen und im Zeitraum Ende Oktober bis Ende Dezember 2019 per Online-Fragebogen sowohl Führungskräfte als auch Mitarbeiter im Einkauf unter anderem zu den Themen



Foto: Adobe Stock

„Der Einkauf kann auch im finanziellen Vergleich zu etablierten Berufsgruppen mehr als bestehen.“

Alina Tillmann, Leiterin BME-Services Personal und Karriere

Gehalt, Bildung, Kompetenzen, Einkaufsverantwortung oder auch Zufriedenheit befragt. „Ziel der Umfrage war es, einen aktuellen Überblick über die Gehaltssituation im Einkauf über Branchengrenzen hinweg zu bekommen“, sagt Alina Tillmann, Leiterin BME-Services Personal und Karriere. Insgesamt konnten 638 vollständig ausgefüllte Fragebögen in die Endauswertung mit aufgenommen werden. „Mir ist keine Studie im deutschsprachigen Raum bekannt, die ein solch umfassendes Bild von Gehalt und damit verbundenen Faktoren liefert“, sagt Professor Christoph Bode, Inhaber des Stiftungslehrstuhls für Procurement an der Universität Mannheim und Leiter der Studie.

Allgemeiner Überblick. Einkäufer verdienen in Deutschland ein Brutto-Grund-

gehalt von 67.600 Euro. Bei diesem Wert handelt es sich um den Median, der aussagt, dass 50 Prozent mehr und 50 Prozent weniger verdienen. Männer verdienen im Schnitt 70.000 Euro, Frauen liegen bei 54.540 Euro. Da sich das Jahreseinkommen aber üblicherweise aus verschiedenen Komponenten zusammensetzt, haben die Forscher auch nach dem Gesamtgehalt gefragt.

Dieses beinhaltet neben dem Grundgehalt noch weitere Gehaltsbausteine wie jährliche Sonderzahlungen, betriebliche Altersversorgung, Jobtickets, Essenszuschüsse und natürlich auch Boni oder Provisionen. Durch diese zusätzlichen Gehaltsbausteine steigt der Median um 11,7 Prozent auf 75.500 Euro (alle folgenden Beträge nennen jeweils den Medianwert des Gesamtgehalts), wobei die Differenz zwischen Männern und Frauen hier nochmals größer wird (80.000 Euro vs. 59.180 Euro). „Trotz dieser großen Unterschiede kann ich nicht sagen, dass Frauen per se schlechter bezahlt werden als Männer. Die Vergleichbarkeit der beiden Gruppen ist mit Blick auf Arbeitszeiten, Berufs- und Bildungsabschlüsse und Karriereunterbrechungen in unserem Datensatz zu gering“, sagt Bode. »

